

## CHANCEN FÜR DEN HAFNER

## Zusammen am Haus der Zukunft bauen

Was lange von verschiedenen Wissenschaftlern vorausgesagt wurde, ist seit letztem Herbst brisant: Ausgelöst durch eine unglaubliche Finanzkrise wird nun überall diskutiert, dass Nachhaltigkeit das Gebot der Stunde sei. Was bedeutet diese veränderte Wirtschaftssituation konkret für Hafner? Eine grosse Chance, denn sie können beim Bau des zukünftigen Hauses einen wertvollen Beitrag leisten. **TEXT: JOSIAS F. GASSER**

Was ist die Hauptursache von Knappheiten und Grenzüberschreitungen auf unserem Planeten? Es ist unbestritten das Wachstum und damit verbunden die beschleunigte Entwicklung und der rasche Wandel. So nehmen Bevölkerung, Nahrungsmittelproduktion, Industrieproduktion, Ressourcenverbrauch und Umweltverschmutzung ständig zu – oft sogar immer schneller, und dies seit mehr als einem Jahrhundert.

Das bereits 1972 mit grosser öffentlicher Beachtung vom Club of Rome publizierte Weltmodell (siehe Abbildung 1) zeigte die Ergebnisse der Computersimulation unter der Voraussetzung auf, dass keine grösseren Veränderungen physikalischer, wirtschaftlicher oder sozialer Zustände eintreten. Um beispielweise die Reichweite der Rohstoffvorräte abzuschätzen, wurden die damals offiziell publizierten Reserveangaben verwendet. Das Wachstum der Bevölkerung führt, beschleunigt durch den steigenden Wohlstand der Schwellenländer in den bevölkerungsreichsten Gebieten (z. B. Indien, China, Brasilien etc.) zu exponentiell wachsender Industrieproduktion und damit zu steigender Umweltverschmutzung und drastisch sinkenden Rohstoffvorräten.

Die Modellrechnung vor 36 Jahren ergab, dass Bevölkerung, Industrie- und Nahrungsmittelproduktion pro Kopf weiter exponentiell steigen würden, bis

die rasch schwindenden Rohstoffvorräte und allenfalls zunehmende Umweltzerstörung zum Zusammenbruch der industriellen Produktion führen. Da zeitliche Verzögerungsfaktoren wirken, würden Bevölkerungszahl und Umweltverschmutzung noch einige Zeit weiter ansteigen. Fallende Nahrungsmittelversorgung würde dann zu steigender Sterberate und zu einem Stopp des Bevölkerungswachstums führen.

### Knappheit und Grenzen

Alle sind sich darüber einig, dass präzise Voraussagen über die höchstkomplexe Weltentwicklung unrealistisch sind. Als einfach nachzuvollziehende Tatsache muss aber die Einsicht bleiben, dass auf einem begrenzten Planeten exponentielles Wachstum früher oder später an Grenzen stösst.

Im Jahre 2006 publizierten die gleichen Autoren das «30-Jahre-Update» des Buches «Grenzen des Wachstums». Die aktualisierten Computerläufe und die Neubewertung der Daten bestätigen, «dass die Nutzung zahlreicher Ressourcen und Umweltgifte bereits die Grenzen des langfristig Zutraglichen überschritten haben, trotz verbesserter Technologien, trotz des mittlerweile gewachsenen ökologischen Bewusstseins und trotz strengerer Umweltgesetze» (1/Abb.1). Eindringlich wiederholt der Bericht aufgrund der

## Regionen und ihre Zukunft

Einmal mehr hat die HP-Redaktion über den Tellerrand hinausgeschaut und in dieser Ausgabe über das Thema «Regionen und ihre Zukunft» nachgedacht. Lesen Sie über Nachhaltigkeit, Chancen von lokalen Betrieben und über die Forderung, Neues zu denken. Josias Gasser, Inhaber der Gasser Baumaterialien AG, zeigt auf, dass gerade Hafnern eine viel versprechende Zukunft bevorsteht rund um das Passivhaus. Maria Hunger-Fry aus dem Safiental beschreibt die lokalen Bemühungen eines Bergtals, das Kraft aus den lokalen Begebenheiten schöpft und so versucht, dem wirtschaftlichen Druck zu trotzen. Das Interview mit Gion A. Caminada und sein Bericht über den Bau des Totenhauses in Vrin machen Mut, das Handwerk weiterhin sorgfältig zu pflegen. Wir hoffen, dass Sie diese Texte ebenso inspirierend empfinden wie wir.

sich seit dem ersten Bericht bestätigenden Erkenntnisse, die Aufforderung rasch zu handeln. «Allerdings wird es unserer Meinung nach mit Sicherheit zu einer Art Zusammenbruch kommen, wenn nicht bald eine nachdrückliche

